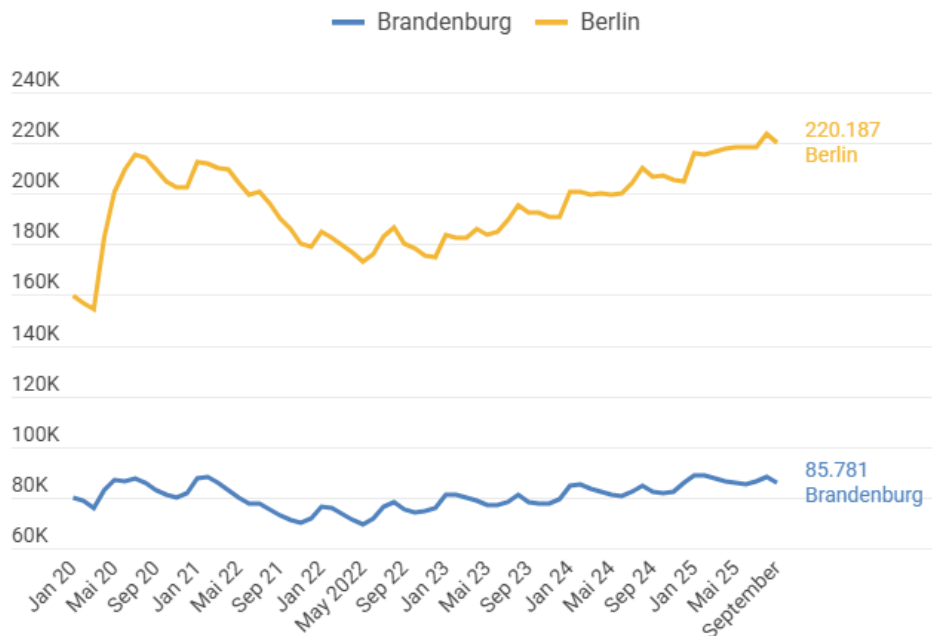


Arbeitsmarktbericht September 2025

Arbeitslosigkeit in der Region



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Analyse des Arbeitsmarkts

Im September ist die Arbeitslosigkeit in Berlin und Brandenburg leicht gesunken. Dieser Rückgang ist vor allem saisonal bedingt, da viele junge Menschen nach dem Schulabschluss eine Ausbildung oder ein Studium beginnen. Grundsätzlich bleibt die Lage jedoch angespannt: Der Arbeitsmarkt zeigt keine neue Dynamik, und die Unternehmen agieren angesichts unsicherer Rahmenbedingungen vorsichtig.

Zu den Arbeitsmarkt-Daten für den September 2025 in Berlin und Brandenburg erklärt der UVB-Hauptgeschäftsführer Alexander Schirp:

„Die Arbeitsmarkt-Zahlen vom September sind eine Aufforderung an die Politik, endlich ins Handeln zu kommen. Beim Bürokratieabbau, bei den Arbeitskosten, bei Planungen und Genehmigungen haben Bund und Länder ihre Versprechen noch immer nicht eingelöst. Es reicht nicht, nur auf den Aufschwung zu warten - die Politik muss ihn auch aktiv unterstützen.“

Arbeitslosigkeit

Insgesamt waren in der Region Berlin-Brandenburg **305.905 Personen arbeitslos gemeldet**. Das entspricht einem Rückgang um 5.701 Personen gegenüber

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

August (–1,8 %). Im Vergleich zum Vorjahresmonat liegt die Zahl jedoch um 17.173 Personen höher (+5,9 %).

- **Berlin:** 220.187 Arbeitslose, –3.274 zum Vormonat (–1,5 %), +13.805 zum Vorjahresmonat (+6,7 %). Die Arbeitslosenquote beträgt **10,3 %**.
- **Brandenburg:** 85.718 Arbeitslose, –2.427 zum Vormonat (–2,8 %), +3.368 zum Vorjahresmonat (+4,1 %). Die Arbeitslosenquote beträgt **6,3 %**.
- Jugendliche unter 25 Jahren profitieren im September traditionell von Ausbildungs- und Studienbeginn: Ihre Zahl ging sowohl in Berlin (–8,3 %) als auch in Brandenburg (–8,5 %) deutlich zurück.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist im Juli 2025 in der Hauptstadtregion leicht zurückgegangen und zeigt damit erstmals seit einigen Monaten wieder eine spürbare Abwärtsbewegung.

- Berlin: 1.677.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – das sind 6.500 weniger als im Juni (–0,4 %) und 2.000 weniger als im Vorjahresmonat (–0,1 %).
- Brandenburg: 881.400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – 2.100 weniger als im Juni (–0,2 %), aber 1.200 mehr als im Juli 2024 (+0,1 %).

Damit bestätigt sich, dass die Beschäftigung in Berlin stärker unter Druck steht als in Brandenburg, wo die Zahlen im Vorjahresvergleich noch leicht im Plus liegen. Die Entwicklung folgt dem bundesweiten Trend einer insgesamt stagnierenden Beschäftigungsdynamik.

Stellenmarkt

Die Nachfrage nach Arbeitskräften bleibt schwach. Im September 2025 waren in der Hauptstadtregion 41.887 sozialversicherungspflichtige Stellen gemeldet. Das sind 50 weniger als im Vormonat (–0,1 %) und 3.920 weniger als im Vorjahr (–8,6 %).

- Berlin: 20.674 offene Stellen (–0,6 % zum Vormonat; –7,4 % zum Vorjahr). Besonders nachgefragt sind Arbeitskräfte in Gesundheit, Produktion, Bau und Handel.

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

- Brandenburg: 21.213 offene Stellen (–0,3 % zum Vormonat; –12,8 % zum Vorjahr). Gesucht werden vor allem Fachkräfte in Fertigung, Verkehr und Logistik, Gesundheit/Soziales sowie im Baugewerbe.

Die Zahlen verdeutlichen, dass sich die Arbeitskräftenachfrage seit dem Höchststand 2022 deutlich abgeschwächt hat. Viele Unternehmen verzichten angesichts unsicherer Rahmenbedingungen auf Neueinstellungen oder melden offene Stellen nicht mehr bei der Bundesagentur.

Arbeitsmarktbewegung

Im September meldeten sich in Berlin und Brandenburg insgesamt 54.424 Personen neu arbeitslos, während 60.042 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden konnten. Damit ergibt sich ein leicht positiver Saldo von rund 5.600 Personen. Dies spiegelt den saisonüblichen Effekt wider, dass viele Jugendliche nach Beginn von Ausbildung oder Studium aus der Arbeitslosigkeit abgehen. Gleichzeitig zeigt sich jedoch, dass die Vermittlungsdynamik insgesamt verhalten bleibt.

Langzeitarbeitslosigkeit

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen bleibt hoch und liegt weiterhin bei rund einem Drittel aller Arbeitslosen in der Hauptstadtregion:

- Berlin: 69.109 Personen, das sind 7.628 mehr als im Vorjahresmonat (+12,4 %).
- Brandenburg: 33.537 Personen, 1.563 mehr als vor einem Jahr (+4,9 %).

Die hohe Zahl an Langzeitarbeitslosen verdeutlicht, dass sich Arbeitslosigkeit in vielen Fällen verfestigt. Trotz saisonaler Entlastung bei Jugendlichen profitieren Langzeitarbeitslose bislang kaum von den Bewegungen am Arbeitsmarkt.

Thema im Fokus: Strukturwandel in der Arbeitslosigkeit – Experten und Spezialisten zunehmend betroffen

Seit einigen Jahren verändert sich die Zusammensetzung der Arbeitslosigkeit deutlich. Während früher vor allem Helfer und An- bzw. Ungelernte von Arbeitslosigkeit betroffen waren, steigt seit 2022 die Zahl der Arbeitslosen insbesondere auf den höheren Qualifikationsniveaus. Betroffen sind zunehmend Fachkräfte und Spezialisten – also Personen, die berufliche Tätigkeiten ausüben, für die üblicherweise eine Meister- oder Techniker Ausbildung bzw. ein

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

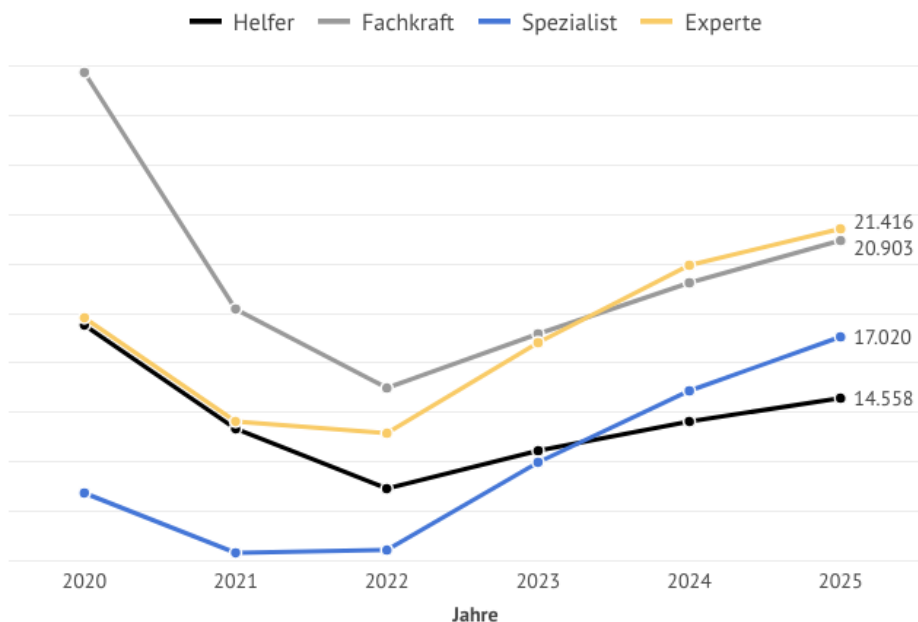
HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

gleichwertiger Fachschul- oder Hochschulabschluss erforderlich ist – sowie Experten, deren berufliche Qualifikation in der Regel einen Hochschulabschluss (Master, Diplom, Staatsexamen o. Ä.) voraussetzt. Berlin und Brandenburg weisen hier eine ähnliche Entwicklung auf:

- Im Bereich SGB II bleibt die Arbeitslosigkeit weiterhin stark durch Helfertätigkeiten geprägt.
- Im SGB III hingegen nimmt die Arbeitslosigkeit bei höher qualifizierten Personengruppen spürbar zu.

Arbeitslosigkeit nach Niveau im SGB III - Berlin



Bundesagentur für Arbeit

Die Daten für Berlin verdeutlichen den Strukturwandel besonders klar: Während bis 2022 vor allem Helfer und niedrigqualifizierte Tätigkeiten das Bild prägten, steigt seit 2023 die Arbeitslosigkeit verstärkt auf den höheren Qualifikationsniveaus. Besonders dynamisch entwickeln sich die Gruppen der Spezialisten und Experten, die bis 2025 jeweils deutlich zulegen und mit über 17.000 bzw. gut 21.000 Betroffenen neue Höchststände erreichen. Damit liegen sie erstmals klar über der Helfergruppe (14.600) und fast gleichauf mit den Fachkräften (20.900). Die Entwicklung macht deutlich, dass Arbeitslosigkeit in Berlin längst

Verantwortlich
für den Inhalt:

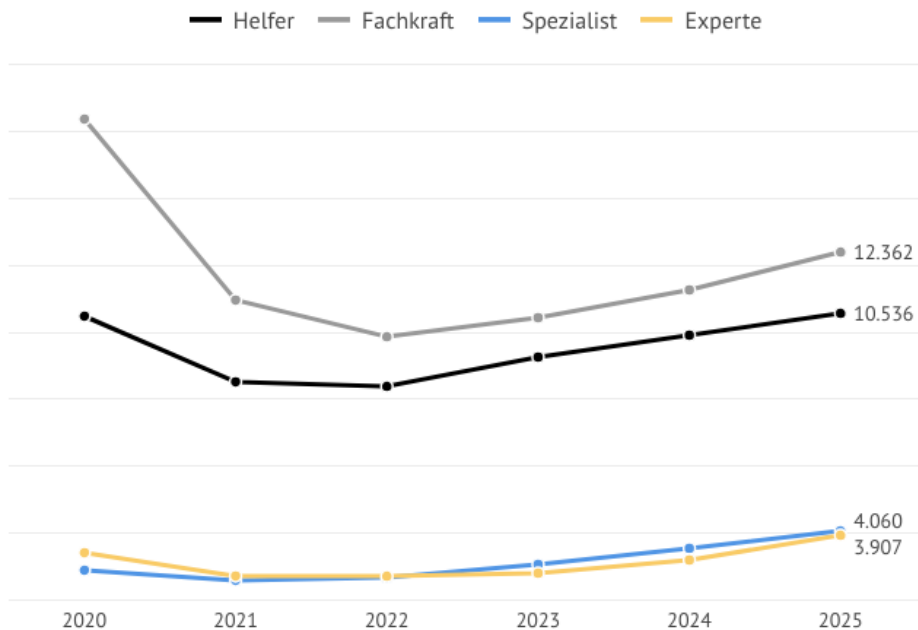
Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

nicht mehr primär ein Problem der Geringqualifizierten ist, sondern zunehmend die qualifizierte Mitte und Spitze der Beschäftigungsstruktur erfasst.

Arbeitslosigkeit nach Niveau im SGB III - Brandenburg



Bundesagentur für Arbeit

Auch die Daten für Brandenburg bestätigen den Strukturwandel: Fachkräfte stellen zwar weiterhin die größte Gruppe der Arbeitslosen im SGB III, doch seit 2022 wächst die Arbeitslosigkeit zunehmend auch bei Spezialisten und Experten. Mit rund 4.000 Betroffenen je Gruppe erreichten beide Niveaus im Jahr 2025 den höchsten Stand der vergangenen Jahre.

Strukturelle Ursachen und Hintergründe

Die aktuelle Entwicklung ist das Ergebnis mehrerer überlagernder Faktoren. Neben der konjunkturellen Schwäche beeinflussen vor allem geopolitische Unsicherheiten, die Transformation hin zu einer klimaneutralen und digitalisierten Wirtschaft sowie der demografische Wandel die Lage.

Viele Unternehmen reagieren in diesem Umfeld vorsichtig: Investitionen werden zurückgestellt oder in andere Regionen verlagert. Dies führt dazu, dass

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

neue Arbeitsplätze – auch für hochqualifizierte Beschäftigte – nicht entstehen. Der demografische Wandel wirkt zusätzlich, da freiwerdende Stellen nach Renteneintritten nicht immer nachbesetzt werden. Stattdessen nutzen Unternehmen den Moment, Strukturen zu verschlanken oder Kosten zu reduzieren.

Diese Dynamik erklärt, warum inzwischen auch auf den höheren Qualifikationsniveaus steigende Arbeitslosigkeit sichtbar wird. Der Abbau betrifft nicht mehr nur weniger produktive Tätigkeiten, sondern zunehmend auch Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung und zentraler Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit. Für Berlin und Brandenburg bedeutet dies eine strukturelle Herausforderung, da gerade diese Beschäftigtengruppen bislang einen wesentlichen Stabilitätsfaktor für den Arbeitsmarkt darstellten.

Fazit

Die Arbeitslosigkeit wandelt sich qualitativ. Sie betrifft nicht mehr nur die unteren Qualifikationsstufen, sondern zunehmend die Mitte und Spitze der Qualifikationspyramide. Für die Hauptstadtregion ist dies ein deutlicher Hinweis darauf, dass die strukturellen Umbrüche des Arbeitsmarktes tiefer reichen, als es die reine Zahl der Arbeitslosen erkennen lässt.

Verantwortlich
für den Inhalt:

Antonia Petersen

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de